



\*\*\*REDAKTIONSSCHLUSS: 23.55 UHR

DIENSTAG, 26. APRIL 2011

H | NR. 113 / 17. W. | PREIS 0,90 EURO

## Die Sonnenseite der Plattenbauten

„Die Straßen von Berlin“ – heute in der großen Serie: die Allee der Kosmonauten. Seite 16/17

**Heute mit Prisma**  
Das TV-Programm  
für die ganze Woche



## Thilo Sarrazin: Einigung mit der SPD steigert Wahlchancen

Kein Ausschluss: Ex-Senator lobt die Partei, die Basis reagiert empört und verlangt eine Erklärung. Sondersitzung des Vorstands

**BERLIN** – Nach dem überraschenden Verzicht auf einen Parteiausschluss hat Berlins Ex-Finanzsenator und Bundesbanker Thilo Sarrazin die SPD gelobt. Die Einigung sei „ein Sieg der Vernunft“ gewesen, sagte er im Interview mit der Berliner Morgenpost. Und sie steigere die Chancen der Sozialdemokraten bei der anstehenden Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus. „Die Einigung ist, so glaube ich, ein positiver Beitrag zu den Wahlchancen der SPD“, so Sarrazin. Der „ein oder andere Bürger“ habe ihm bereits gesagt, dass er jetzt auch wieder SPD wählen könne.

Die Schiedskommission Charlottenburg-Wilmersdorf hatte sich am Gründonnerstag überraschend darauf geeinigt, das Parteiausschlussverfahren gegen den umstrittenen Autor des Bestsellers „Deutschland schafft sich ab“ einzustellen. Vier SPD-Gliederungen hatten nach einer schriftlich fixierten Erklärung Sarrazins ihre Ausschlussanträge zurückgezogen. In der Erklärung führt Sarrazin aus, er habe zu keiner Zeit sozialdemokratische Grundsätze verletzt oder Migranten diskriminieren wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten dem 66-Jährigen wegen provokanter Thesen zur Integration parteischänderndes Verhalten vorgeworfen.

Tatsächlich gab es bereits Spekulationen, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit habe angesichts der Wahl im September auf eine Einigung gedrängt. Die Umfragen sehen ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der SPD und den Grünen. So hatte Infratest Dimap für die Berliner Morgenpost Anfang April ermittelt, dass 28 Prozent die Grünen wählen würden und 26 Prozent die SPD.

Allerdings muss sich die Parteiführung nun vor der Basis rechtfertigen. Vor allem im Berliner Landesverband gibt es Unmut. Der Landesvorstand wird daher am heutigen Dienstag zu einer Sondersitzung zusammenkommen.

Insbesondere der linke Flügel rebelliert weiter gegen die Einigung. Auch unter den Mitgliedern mit ausländischen Wurzeln schlägt die Empörung hohe Wellen. Die stellvertretende SPD-Fraktionschefin im Abgeordnetenhaus, Dilek Kolat, forderte von der Generalsekretärin der Bundespartei, Andrea Nahles, eine „nachvollziehbare Erklärung“. Nahles hatte am Donnerstag in der mündlichen Verhandlung der Schiedskommission des Kreisver-

### Überraschende Kehrtwende

• **Landesvorstand** Der Berliner SPD-Landesvorstand berät am Dienstag in einer Sondersitzung über die gütliche Einigung im Fall Thilo Sarrazin. SPD-Landeschef Michael Müller und sein Stellvertreter Mark Rackles, der die Hauptstadt-SPD vor der Schiedskommission vertreten hat, sollen die unerwartete Kehrtwende erläutern. Müller hatte zuvor stets betont, dass Sarrazins integrations- und bildungspolitischer Ansatz gegen die Grundsätze der SPD verstößt.

• **Schweigebot** Über Ostern durften sich die Beteiligten im Ausschlussverfahren nicht dazu äußern. Dieses Schweigebot war Teil der einvernehmlichen Lösung. Die Kommissionsvorsitzende Sybille Uken wollte so verhindern, dass der Kompromiss zerredet wird.

bands Charlottenburg-Wilmersdorf die Bundes-SPD vertreten. Nahles sei der Partei „eine Antwort schuldig“, sagte Kolat. Sie begründete ihre Forderung damit, dass sich nichts an der Sachlage geändert habe, die zur Einleitung des Parteiverfahrens geführt habe. Der Schritt sei damit begründet worden, dass Sarrazin gegen die SPD-Grundwerte verstöße habe. Er habe in seiner Erklärung nichts zurückgenommen und sich auch nicht entschuldigt.

Sie sei über die Entscheidung „schockiert“ gewesen, sagte Kolat, die türkische Wurzeln hat. Auch unter anderen Zuwanderern gebe es breite Empörung, die von angeordneten Parteiaustritten bis zur Aussage reiche, dass die SPD für Migranten nicht mehr wählbar sei. Es dürfe nicht um Taktik gehen, sondern es gehe um die Grundwerte der SPD, die ernst genommen werden müssten, betonte die Politikerin. Die Entscheidung von Nahles lasse Zweifel aufkommen, dass diese Grundwerte der Partei noch wichtig genug seien. Das sei „besorgniserregend“. Die Berliner Jungsozialisten sprechen seit der umstrittenen Einigung mit Sarrazin von einem „Ausverkauf sozialdemokratischer Grundwerte“.

Seite 3

## Mission erfüllt



Nach dem Sieg ließ die Mannschaft Trainer Markus Babel hochleben

TEAM2

**DUISBURG** – Hertha BSC hat die „Mission Wiederaufstieg“ erfüllt und spielt in der kommenden Saison wieder in der Fußball-Bundesliga. Vor 16 777 Zuschauern siegte der Tabellenführer beim MSV Duisburg mit 1:0. Das entscheidende Tor schoss Adrian Ramos in der 27. Minute. Mit 68 Punkten sind die Berliner drei Spieltage vor Saisonende nicht mehr von einem der Aufstiegsplätze zu verdrängen. Nach dem Sieg warfen die Spieler ih-

ren Helden, Trainer Markus Babel, in die Luft. „Es war ein verdammtes hartes Jahr, aber am Ende sind wir alle glücklich, dass wir das über die Bühne gebracht haben“, sagte Hertha-Manager Michael Preetz. Tausende Fans feierten in Berlin den Erfolg. In dem Buch „Immer Hertha – Gestern, Heute, Morgen“ hat die Morgenpost die Fans durch das Zweitliga-Jahr begleitet. Lesen Sie auf drei Sonderseiten alles zum Wiederaufstieg. **Seiten 25–27**

## Überfall in U-Bahn: 18-Jähriger wieder frei

Opfer am Montag aus Krankenhaus entlassen – Politiker fordern härtere Strafen

■ VON CHRISTINA BRÜNING

**BERLIN** – Nach dem brutalen Übergriff auf dem U-Bahnhof Friedrichstraße ist der 18 Jahre alte Hauptverdächtige bereits wieder auf freiem Fuß. Der junge Mann war am Sonnabend bei einem Polizeieinsatz in Reinickendorf erschienen und hatte gestanden, in der Nacht zuvor einen 29-Jährigen bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen und getreten zu haben. Ein Ermittlungsrichter erließ gegen ihn zwar Haftbefehl, setzte diesen jedoch außer Vollzug. Der 18-Jährige muss sich jetzt dreimal die Woche bei der Polizei melden. Das 29 Jahre alte Opfer wurde am Montag aus dem Krankenhaus entlassen.

Innenminister Ehrhart Körting (SPD) zeigte sich angesichts der Attacke erschro-

cken. Es zeige sich aber erneut, „dass die Videoüberwachung Früchte trage“, sagte Körting der Berliner Morgenpost. Die Täter seien so schnell gefasst worden, weil sie wussten, dass sie erkannt werden würden. Die Polizei hatte zur Fahndung Bilder der Überwachungskamera im U-Bahnhof Friedrichstraße veröffentlicht. Mit jedem gefassten Täter erweise das Risiko für künftige Täter größer, sagte Körting. „Insofern trägt die Videoüberwachung auch zur Prävention bei und widerlegt die Behauptungen, die seinerzeit die Grünen und der Datenschutzbeauftragte ständig geltend gemacht haben.“

Berlins CDU-Chef Frank Henkel forderte, Polizei und Justiz müssten „härter und schneller durchgreifen“ können. „Bei Straftaten dieser Art muss die Strafe auf

dem Fuß folgen“, sagte Henkel. Er schlug dafür die Einführung von erzieherischen Maßnahmen wie „Warnschussarrest“, Fahrverboten und schärferen Meldepflichten vor. Auch sollten 18- bis 21-Jährige bestraft werden wie Erwachsene. Henkel plädierte dafür, die BVG solle mit großen Schildern auf die Videoüberwachung hinweisen. „Das könnte den gleichen Effekt haben wie die Warnung vor Blitzern bei Autofahrern – da fahren alle sofort langsamer“, sagte Henkel. Ähnlich äußerte sich CDU-Landesvorstandsmitglied Burkard Dregger. Man wolle BVG und S-Bahn zum Einsatz von mehr Sicherheitspersonal veranlassen und einen ehrenamtlichen Polizei- und Ordnungsdienst aufstellen, der die Polizei beim Streifen gehen entlasten solle. **Seiten 2 u. 11**

## Syrische Regierung schickt Panzer gegen Demonstranten

**DAMASKUS** – Die syrische Führung ist am Montag erneut mit aller Härte gegen die Protestbewegung im Lande vorgegangen. Mehrere Tausend Soldaten rückten mit Panzern in die Stadt Daraa ein. Nach Angaben der Protestbewegung sollen bei Schießereien mindestens 40 Menschen getötet worden sein. Strom und Telefonleitungen seien gekappt. Daraa gilt als Hochburg der Proteste gegen die Regierung. **Seite 4**

## 9,99 Euro für einen einzigen Liter Super

Die Benzinknappheit treibt an manchen Tankstellen seltsame Blüten

**FILDERSTADT** – Bei den Benzinpreisen sind Deutschlands Autofahrer spätestens seit der misslungenen E10-Einführung einiges gewöhnt. Doch was eine Esso-Tankstelle im baden-württembergischen Filderstadt am Montag für einen Liter Super verlangte, sprengte dann doch den Rahmen. 9,99 Euro sollte das Benzin kosten. Der Grund: Es gab nur noch wenig Super, der Preis sollte die Autofahrer davon abhalten, diese Sorte zu tanken.

Der Tankstellenpächter war sich der Brisanz bewusst: Mitarbeiter hatten Warnschilder angebracht, kein Super zu tanken. Was zwei Kunden trotzdem taten. Beide fielen an der Kasse aus allen Wolken: Eine Frau aus Filderstadt sollte für 20 Liter Super knapp 200 Euro zahlen, ein Mann rund 100 Euro für zehn Liter. Beide glaubten an Betrug und riefen die Polizei. Der Mitarbeiter erklärte den Beamten, die Zentrale lege die Preise fest, er habe

keinen Einfluss darauf. Die Kunden zahlten schließlich zähneknirschend und hofften nun auf eine gütliche Einigung. Der Auto Club Europa sprach von „Schwarzmarkt“ und „Wucherpreisen“. Doch trotz solcher Kapriolen ist der gefürchtete Benzinegpass zu Ostern ausgeblieben – die Rückreisewelle kommt allerdings erst am kommenden Wochenende. Wie viel die Autofahrer dann für den Sprit zahlen müssen, wissen nur die Ölkonzerne. **Seite 6**



### Inhalt

Wissen	9	TV-Programm	24
Berlin	11–19	Sport	25–29
Familie	20	Leserforum	31
Live	21, 22	Rätsel/Horoskop	31
Kultur	23	Leute	32

### Wetter Schauer, 17 Grad

Bei wechselnder Bewölkung kann es immer wieder vereinzelt regnen. Die Temperatur steigt auf 17 Grad. **Seite 32**

**Kontakt** Anschrift: Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin • E-Mail: redaktion@morgenpost.de  
Redaktion: 030-25 91 736 36 • Anzeigen: 030-58 58 88 • Aboservice: 030-58 58 58  
Axel Springer 24h-Service: 01805-630030  
(14 Ct./Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.)

### Wünsche schnell erfüllen. Für nur 99 Euro im Monat.

- Feste Monatsrate von 99 Euro
- Nettodarlehensbeträge bis 5.000 Euro<sup>1</sup>
- Darlehen in der Regel am selben Tag verfügbar

Mehr Infos unter [www.berliner-bank.de/festpreiskredit](http://www.berliner-bank.de/festpreiskredit) oder telefonisch unter 030/31 09 31 09.

**BERLINER Festpreiskredit**

**B BERLINER BANK**

Repräsentatives Rechenbeispiel	
Monatliche Rate	99 Euro
Nettodarlehensbetrag	5.000 Euro
Effektiver Jahreszins	8,99 %
Sollzinssatz p. a., gebunden	7,64 %
Bearbeitungskosten	3 %
Laufzeit	63 Monate

<sup>1</sup> Bonität vorausgesetzt.